

Landwirtschaft und Gewässerschutz als Win-win-Projekt

Am 25. September fand im solothurnischen Bellach der erste gemeinsame Anlass des SVIAL und des Schweizerischen Verbands der Umweltfachleute (SVU) statt. Thema der ersten «Treffpunkt Umwelt»-Veranstaltung war die erfolgreiche Sanierung des Bellacher Weihers. Diese hat gezeigt, dass Landwirtschaft und Gewässerschutz durchaus harmonieren können.



Seit 2014 ist die Wasserfläche des Bellacher Weihers frei von Algen.

Vielfältige Nutzung

Der Bellacher Weiher entstand nicht auf natürliche Weise, sondern wurde Mitte des 15. Jahrhunderts als Fischteich für die Stadtherren von Solothurn angelegt. Während der Weiher in der Vegetationszeit als Bewässerungsquelle für die umliegenden Felder genutzt wurde, diente er im Winter zur Eisgewinnung. Rund 400 Jahre später ging der Kleinsee in den Besitz der Baumwollweberei Schwarz & Co. über, die ihn für die Stromerzeugung sowie den Turbinenantrieb der mechanischen Weberei nutzte. 1945 wurde der Weiher schliesslich unter Naturschutz gestellt.

Algen im Überfluss

Nach mehrmaligem Besitzerwechsel im vergangenen Jahrhundert wurde der Weiher 2001 von der Familie Stöckli erworben. Dies sollte sich später als Glücksfall für den Weiher herausstellen. Dieser

hatte durch die Industrialisierung und die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten unter der zunehmenden Eutrophierung gelitten. Mit einer dicken Algenschicht bedeckt, drohte der Kleinsee infolge der wachsenden Schlammschicht am Weihergrund (+ 4 cm/Jahr) langsam zu verlanden. Auf Initiative der Familie Stöckli hin wurde ab 2001 jedoch das Projekt «Sanfte Weihersanierung» in Angriff genommen. Ab dem Jahr 2004 formierte sich eine intensivierte Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bellach und Adrian Nufer von NUFERscience zu einem Projektteam.

Mit umstrittener Methode zum Erfolg

Trotz anfänglichem Gegenwind setzte das Projektteam bei der Sanierung auf das sogenannte Plocher-Verfahren. Die nach dem Erfinder benannte «Roland

Plocher integral-technik» wurde 1980 entwickelt und basiert auf einem physikalischen Verfahren zur nichtmagnetischen Informationsübertragung. Diese wiederum dient der gezielten katalytischen Aktivierung von biologischen und physikalischen Prozessen, z.B. in der Gewässersanierung. Daher wurden im Bellacher Weiher gleich zu Beginn des 4-jährigen Pilotversuchs rohrförmige Plocher-Biokatalysatoren installiert



Der jahrzehntelange überhöhte Nährstoffeintrag in den Weiher führte zu einer enormen Algenentwicklung.

sowie im 3-Wochen-Turnus Plocher-Quarzmehl (1–3 g/m²) auf die Wasserfläche ausgebracht. Dadurch wurde zwar die Verlandung, nicht aber die starke Algenentwicklung gestoppt. Unter dem Motto «Ursachenbekämpfung statt Symptombehandlung» wurden 2010 deswegen alle 18 Landwirte im Wehereinzugsgebiet an Bord geholt. Diese willigten ein, drei verschiedene Plocher-Produkte zur Behandlung von Boden, Gülle, Mist und Einstreu flächendeckend einzusetzen. Möglich wurde dies dank der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde Bellach und der wissenschaftlichen Begleitung durch NUFERscience. Dies sollte den Wendepunkt der Weihersanierung markieren.

Einsatz für die Zukunft

Seit sieben Jahren ist der Bellacher Weiher nun algenfrei. Dank der verbesserten Sauerstoffversorgung und der Stabilisierung des Schlammniveaus stieg auch die Biodiversität im und rund um den Weiher merklich an. Nicht nur der Biber kehrte zeitweise ins Naturschutzgebiet zurück, sondern auch seltene Insekten, Frösche und Vögel. Über die gelungene Weihersanierung freut sich auch die Gemeinde Bellach, welche seit 2010 die eingesetzten Plocher-Produkte finanziert. Ob der Erfolg schlussendlich auf Änderungen der landwirtschaftlichen Praktiken, dem Plocher-Verfahren oder beidem beruht, spielt für die Gemeinde, das Projektteam und die Weiherbesitzer eine untergeordnete Rolle. Das Hauptziel sei es, den Bellacher Weiher als wichtigen Bestandteil des regionalen Naherholungsgebiets für künftige Generationen zu erhalten.

Michèle Christen, SVIAL